

## 2 Interviewangebote zur Juli-Ausgabe von GEO

### 1. Die Ennedi-Expedition

Hamburg, 21. Juni 2004 – Forschung im "Louvre der Steinzeit": Unter schwierigsten Bedingungen ist ein deutsch-afrikanisches Wissenschaftler-Team zu einem seit prähistorischer Zeit genutzten Höhlensystem voller Malereien in der Sahara vorgedrungen.

Jahrelange Vorbereitungen waren nötig für die GEO-Expedition in eines der letzten kaum erforschten Gebiete der Sahara: in die Ennedi-Gebirgswildnis im Nordosten des zentralafrikanischen Tschad. Das zerklüftete Bergland gilt als "Louvre der Steinzeit". Über Jahrtausende schmückten prähistorische Jäger und Nomaden die kavernenartigen Felsüberhänge mit ausdrucksstarken Höhlenmalereien.

Seit 1970 war die Region wegen einer Reihe bürgerkriegsähnlicher Unruhen für die Forschung off limits. Bis heute sind Vorstöße nur unter größten Vorsichtsmaßnahmen möglich. Ungezählte Landminen liegen im Boden; Überfälle räuberischer Nomaden sind an der Tagesordnung.

Für fünf Wochen sind GEO-Expeditionsleiter Uwe George und ein Team aus 18 deutschen und afrikanischen Wissenschaftlern nun in eine Welt vorgedrungen, die für Nicht-Einheimische etwa so bekannt ist wie die Rückseite des Mondes. Mehrere Anläufe über Libyen, Ägypten und den Sudan waren nötig, um das Ennedi schließlich zu erreichen. Der Lohn: die Entdeckung von bisher unbekanntem, kunstvoll bemalten Kavernen, die Szenen aus verschiedenen Menschheitsepochen zeigen und wahrscheinlich kontinuierlich von der Steinzeit bis zur Gegenwart bewohnt und genutzt wurden – einzigartig in der Sahara. Neben Zeugnissen für die Kulturgeschichte fanden die Forscher auch Indizien, aus denen sich die Klimageschichte der Sahara rekonstruieren lässt, etwa überraschend dichte Wälder, schilfbewachsene Canyons und Affenpopulationen.

***Interview-Partner: GEO-Expeditionsleiter Uwe George***

### 2. Nepal und die Hüter der Schriften

***In einer weltweit einzigartigen Aktion soll die Literatur eines gesamten Himalaya-Volkes gerettet werden***

Hamburg, 21. Juni 2004 – Übergriffe maoistischer Rebellen auf Universitäten, der Verfall von Klöstern und auch Rattenfraß bedrohen die in Nepal bewahrte wertvolle Literatur der Himalaya-Region. In einer beispiellosen Anstrengung, von der das Magazin GEO in seiner Juli-Ausgabe berichtet, widmet sich ein deutsch-nepalesisches Projekt der Dokumentation und Erhaltung sämtlicher orientalischer Handschriften des Landes.

In über drei Jahrzehnten haben die Mitarbeiter des Projektes schon mehr als 180 000 Texte auf Mikrofilm gesichert und so vor der Zerstörung gerettet.

Darunter sind einzigartige Schätze wie ein zum Schutz vor Dieben eingemauerter 600-bändiger Kanjur aus dem 14. Jh. – eine Sammlung der Worte Buddhas.

**Interview-Partner: GEO-Redakteur Dr. Jürgen Broschart**

**Interviews vermittelt:**

Maïke Pelikan  
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
20444 Hamburg  
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maïke@geo.de](mailto:pelikan.maïke@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)

**GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)**